

Volkschor Hümme besingt den Herbst

Das vom Volkschor Hümme veranstaltete Herbstkonzert überzeugte die Zuschauer. Die Chormitglieder sangen unter der Leitung von Larissa Grigoryan unterschiedliche Lieder wie „Über den Wolken“, „Ich wollte nie erwachsen sein“, „The lion sleeps tonight“ und „Küss mich, halt mich, lieb mich“. Auch die passenden Gedichte und Geschichten erfreuten alle. Die Unterstützung durch den Kinderchor „Buntes Wir“, unter Mitwirkung von Agnes Bittner und Anja Altmann begeisterte mit zwei Beiträgen und untermalte die Lieder auch mit Gesten. (eg/rax)

Foto: Privat



Gütesiegel für Grupe-Schule in Grebenstein

GREBENSTEIN. Die jahrelangen Anstrengungen der Heinrich-Grupe-Gesamtschule (HGS) Grebenstein, Jugendliche frühzeitig auf den Übergang ins Berufsleben vorzubereiten, wurden jetzt vom Hessischen Kultusministerium gewürdigt. Zum dritten Mal erhielt die Schule das „Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung Hessen“.

Bei einer Feier im Hessischen Kultusministerium nahmen Jochen Feuring (BSO-Koordinator der HGS) und Bastian Koch (BSO-Koordinator für den Gymnasialzweig) die Urkunde von Kultusminister Prof. Dr. Alexander Lorz entgegen. Die erste Anerkennung gab es 2011 für den Haupt- und Realschulzweig, drei Jahre später die Ausweitung auf alle drei Schulzweige. Im Frühjahr 2017 erfolgte eine erneute Anhörung in der HGS und die dreiköpfige Kommission war sehr zufrieden über die Verankerung von BSO im Alltag der Schulgemeinde. Unter anderem ist ein Berufswahlbüro eingerichtet. (ty)

„Es schadet unserer Gesundheit“

Ostheimer versuchen gemeinsam der Verunreinigung des Trinkwassers auf den Grund zu gehen

VON NELA MÜLLER

OSTHEIM. Wieso ist das Trinkwasser in Ostheim oft mit Keimen belastet? Was kann dagegen getan werden? Diese und weitere Fragen erörterte die Gruppe „Sauberes Trinkwasser Ostheim“ zusammen mit Ostheimer Bürgern in einer eigenen Informationsveranstaltung.

Friedhelm Illian klärte darüber auf, dass das Wasser neben Kolibakterien auch einen hohen Nitratgehalt und zudem auch immer wieder viel Chlor aufweist. „Es schadet unserer Gesundheit. Aber vor allem schadet es Kindern und

Säuglingen. Wasser ist Lebensmittel Nummer eins. Die Stadt Liebenau ist verpflichtet uns ordnungsgemäßes Wasser zu stellen“, sagte Illian.

Um eine mögliche Verunreinigung des Trinkwassers zu ermitteln, fordern die Bürger eine digitale Sichtung der Gesteinsschichten. Dadurch soll auch die Fließgeschwindigkeit des Oberflächenwassers durch die Gesteinsschichten vom geologischen Landesinstitut gemessen werden.

Keine toten Rohre

Außerdem versuchen die Ostheimer zu ergründen, ob es viele Wasserzapfstellen im

Ort gibt, die kaum oder gar nicht genutzt werden. „Wir müssen schauen, ob es unbewohnte Häuser gibt, deren Wasserleitungen abgestellt sind“, sagte Werner Heise von der Initiativgruppe. Tote Rohre, wie er sie nennt, dürfe es nicht geben. Auch gerade dann, wenn das Leitungsnetz veraltet sei.

Im Vorfeld der Veranstaltung hatte sich Illian über die Trinkwasserschutzquelle und deren zwei Schutzzonen informiert. Zone eins muss mit einem Zaun versehen sein und darf nicht betreten werden. Zudem ist sie frei von jeglichen Büschen zu halten. „Eine

Abgrenzung gibt es, allerdings hat eine tote Lärche den Zaun eingedrückt“, sagte Illian.

Die Wasserschutzzone zwei ist durch blaue Schilder gekennzeichnet. In ihrer Nähe wird viel Landwirtschaft betrieben. Dafür müssen bestimmte Richtlinien eingehalten werden, die von der Stadt Liebenau zu prüfen sind. Die Bürger fragen sich, ob die Stadt ihrer Aufsichtspflicht nachgekommen ist, da mehr landwirtschaftliche Flächen als bisher bewirtschaftet werden.

Vor allem sei in diesem Jahr viel Mais angebaut worden. „Die erhöhten Nitratwerte entstehen durch das Aufbrin-

gen von Gülle auf Ländereien“, klärte Illian auf.

Die hohe Anzahl an Keimen könne sich auch durch zu wenige Spülungen erklären. Die Frage, ob die Stadt Liebenau das Leitungsnetz genügend spült, steht im Raum.

Weitere Überlegung für sauberes Trinkwasser sei das Anschließen des Ortes an eine andere Quelle. „Wir sollten in Erfahrung bringen, ob wir von Hofgeismar oder Lamerden mitversorgt werden könnten“, sagte Heise.

Um an das Wasser aus Lamerden zu kommen, müsste eine Hochdruckpumpe installiert werden.

Kurz notiert

Kinderkirche am Samstag in Deisel

DEISEL. Zur nächsten Kinderkirche am Samstag, 11. November, von 10 bis 12 Uhr sind alle Grundschüler aus Trendelburg, Deisel und Langenthal ins Gemeindehaus in Deisel eingeladen. Nach dem Frühstück stehen Lieder, eine Geschichte, eine Bastelaktion und Spiele auf dem Programm. **Weitere Informationen** bei Dagmar Flader unter 0 56 75/72 06 30. (zrk)

Zeuge bewegender Zeit

Journalist Richard Baier (90) berichtete vor Schweitzer-Schülern

HOFGEISMAR. Der Nationalsozialismus und seine schrecklichen Folgen gehören in Deutschland selbstverständlich zu den Themen des Geschichtsunterrichts. Doch es gibt heute nicht mehr so viele Zeitzeugen, die ein bewusstes Bild dieser Periode zeichnen können. Richard Baier, der zeitweise in Fürstentwald wohnte, ist einer von ihnen.

Der 90-jährige Richard Baier erzählte Schülern der Albert-Schweitzer-Schule ohne zu Zögern von seiner Vergan-

genheit, seiner Kindheit samt Rollen am Staatstheater in Kassel, von den schrecklichen Erlebnissen während des Krieges, der Zerstörung Kassels, seiner Zeit als Hitlerjunge und vor allem seiner Arbeit beim Großdeutschen Rundfunk in Berlin. Eine „jugendliche Stimme“ habe man damals gesucht, als sich der 17-Jährige im November 1943 gegen 20 andere Bewerber durchsetzte. Es folgte ein Volontariat und schließlich wurde Baier als Sprecher der Sportnachrichten, des Wehrmachtsberichts

und der Nachrichten eingesetzt. Er war es, der die erste Nachricht über das Attentat auf Hitler las und Baier war es auch, der die Arbeit des Großdeutschen Rundfunks am 2. Mai 1945 mit einer Absage beendete.

Gebannt lauschten die Schüler der Q3 der Albert-Schweitzer-Schule den Berichten des Journalisten, waren fasziniert von seinen detaillierten Erinnerungen. Im Unterricht hatte man zuvor den Nationalsozialismus behandelt. Über eine Mitschülerin, deren Vater Richard Baier betreut, kam der Kontakt mit dem ehemaligen Rundfunksprecher zustande.

Baier hatte bereits mit dem Journalisten und Historiker Guido Knopp zusammengearbeitet, wird in seinem Buch „Die letzte Schlacht“ erwähnt und erzählt in der Dokumentation „Die Stunde Null - Gesichter des Krieges“ seine Geschichte. Momentan arbeitet er an seinem eigenen Buch, das den Titel „An jedem Ende steht ein Anfang“ tragen wird.

So interessiert sie an der Geschichte Baiers waren, blieben für die Schüler auch Fragen offen, die wahrscheinlich dem Alter der 17- bis 19-Jährigen geschuldet sind. Der Journalist hat in seinem Leben zahlreiche Prominente seiner Zeit kennengelernt: Rolf Wernicke, Hannelore Schroth, Carl Raddatz, Heinrich George, Martin Jente und Max Schmeling gehörten dazu. Diese Namen sind vielen Schülern wohl unbekannt, doch bleibt ihnen die Begegnung mit Richard Baier sicherlich noch lange in Erinnerung. (zgi)



Im Gespräch mit Schülern: Der Journalist und Rundfunksprecher Richard Baier teilte seine Erinnerungen an die Zeit des Nationalsozialismus mit Schülern der Albert-Schweitzer-Schule in Hofgeismar. Foto: G. Hoffmann

SpardaBargeld

Mein Bares? Hol ich mir im Supermarkt!

Ohne BankCard. Ohne Mindesteinkauf. Einfach per App.



Die SpardaApp zum kostenlosen SpardaGiro-Konto hat's in sich:

Mit dem „SpardaBargeld“-Service können Sie an über 7.000 zusätzlichen Stellen vom Girokonto Geld abheben oder darauf einzahlen. Die SpardaApp erhalten Sie kostenlos im Google Play bzw. App Store.*

*Für die Nutzung von SpardaBargeld fallen Gebühren an: pro Auszahlung 0,95 Euro, pro Einzahlung 1,5% vom jeweiligen Einzahlungsbetrag.



Sparda-Bank

Sparda-Bank Hessen eG · Osloer Straße 2 · 60327 Frankfurt am Main
 Unsere Filialen in Ihrer Nähe: Bad Hersfeld · Baunatal · Bebra · Eschwege · Fritzlar · Kassel · Melsungen · Vellmar
 Weitere Filialen erfahren Sie im Internet unter www.sparda-hessen.de und unter Telefon (069) 7537-0.